



Bild links: Nach dem Waffenreinigen: Gründliche Kontrolle der Waffe des Soldaten Keilitz durch Hauptfeldwebel Sieber (links), Zugführer Völz und Hauptmann Gebert.

Bild unten links: Genosse Dr. Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung der TU, Vertreter der FDJ sowie staatliche Leiter überzeugen sich von der gründlichen militärischen Ausbildung der Soldaten. Hier im Gespräch mit Oberstleutnant Schulz.

Bild unten Mitte: Sie boten um Aufnahme als Kandidat der Partei: Soldat Engelhardt und Soldat Kolnboch.

Fotos: Erdmann

Die Bücher mit der Waffe, den Harsaal mit der Sturmbahn vertauscht haben auch in diesem Jahr die Studenten unserer Universität. Für vier Wochen rückten sie in das Ausbildungslager „Peter Göring“, Seelingstädt, ein, um militärische Kenntnisse zu erwerben.

Im Wettbewerb kämpfen die Soldaten um beste Ergebnisse in der Ausbildung. Die FDJ mobilisiert ihre Mitglieder, um den Wettbewerb zwischen den Soldaten und zwischen allen Struktureinheiten mit jugendlichem Elan zu beleben. Genosse Unterleutnant Hain, FDJ-Sekretär des Lagers, sagte dazu: „In jedem Ausbildungsabschnitt ist der volle Einsatz der Soldaten zu spüren. Deshalb sind Differenzen in der Wettbewerbsabrechnung äußerst gering. Voraussetzung sind klar abgrenzbare Ergebnisse, um den Willen und die Bereitschaft der Soldaten zu fördern. Davon können die Soldaten für ihren Wettbewerb im Studium einiges mitnehmen...“

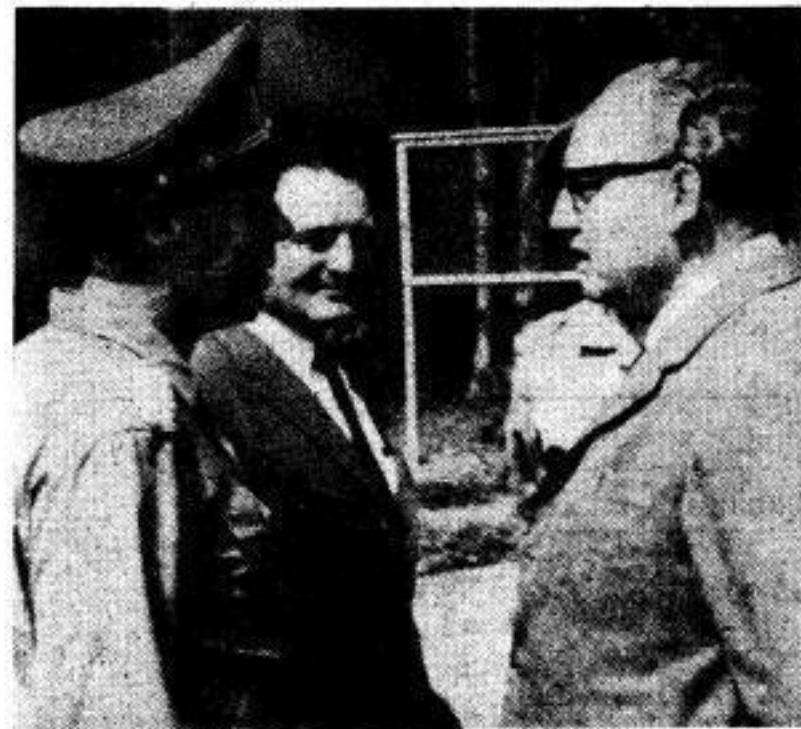
Wer wird Bester?

Und die Soldaten stellen sich selbst hohe Ziele, wie die von der dritten Kompanie. In einem Brief an den Lehr-

Studenten - Soldaten - Kämpfer

wandlung. Genosse Thälmann gab sein Leben für die gerechteste Sache der Welt, den Sozialismus. Heute ihm nachzueifern heißt auch Solidarität mit Vietnam.“ Das haben sich alle Sol-

ster musizieren und hier zu besonderen Anlässen zur Freude ihrer Genossen aufspielen. „Das gab es noch nie in unserem Lager“, freut sich der Lagerkommandant Oberstleutnant Schulz. Und zum Kulturabschied wird auch die Singgruppe und jede Kompanie mit Beiträgen auftreten.



gangsleiter, Genossen Oberstleutnant Schulz, berichten sie, wie sie die keinesfalls leichte Umstellung vom zivilen zum streng militärischen Leben meistern wollen - und setzen sich das Ziel, mit den Genossen Soldaten und Ausbildern beste Kompanie des Lehrganges zu werden. Dieser Brief, veröffentlicht in der Lagerzeitung „Soldat und Student“, ist natürlich für die Soldaten der anderen Kompanien Ansporn, ebenfalls Höchstleistungen zu vollbringen.

So sein wie er!

Die Erfahrungen der Besten werden ausgewertet, um sie allen zugänglich zu machen. Dazu dienen die Bestenkonferenzen, auf denen auch Genossen Soldaten und Ausbilder ausgezeichnet werden. Einer der besten Ausbilder ist der Gefreite Völz, der als Zugführer eingesetzt ist. Ihn zeichnen sowohl gute Ergebnisse bei der militärischen Ausbildung als auch ein klassenmäßiges offensives Auftreten in den „aktuellen Gesprächen“ und allen Diskussionen aus. Gefreiter Völz übergab seine Prämie während einer Thälmann-Feier dem Vietnamkonto des Militärlagers. Genosse Völz begründet: „So sein wie er - das schreiben wir als Aufruf und Verpflichtung an unsere Kompanie-

daten zu Herzen genommen, was die bisherige Spendensumme beweist.

Nach Redaktionsschluss erfuhren wir, daß Gefreiter Völz inzwischen um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse gebeten hat.

Kultur ganz groß

Die Thälmann-Feier bildet einen Gesprächsstoff im ganzen Lager. Sie zeigte, mit welchen einfachen Mitteln eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu einem eindrucksvollen Erlebnis der Soldaten führen kann.

Die Genossen Soldaten setzten sich mit der Bibliothekarin in Verbindung, die sich zu einer Buchlesung bereit erklärte, besorgten einen Plattenspieler und gestalteten nicht zuletzt durch eine rege Diskussion diese Feier zu einem vollen Erfolg. Die Aufnahme eines Soldaten in die FDJ und die Spende des Genossen Völz waren in dieser Veranstaltung besondere Höhepunkte.

Die Wandzettelungen in den Kompanien zeugen ebenfalls davon, wie die Soldaten sinnvoll die Freizeit verbringen. Unverzeihlich wäre es, das Blasorchester des Lagers nicht zu erwähnen, dessen Mitglieder im Universitätsorch-

Wir dienen der DDR!

Nach ist der erste Ausbildungsabschnitt nicht abgeschlossen, da machen sich die Genossen Soldaten schon über den Lehrgang im nächsten Jahr Gedanken; denn im nächsten Jahr werden sie den Fahndienst auf unseren sozialistischen Staat ablegen. In Diskussionen beschäftigen sich die Soldaten mit seinem Inhalt. Sie lernen begreifen: Der Soldat der Bundeswehr ist dann unser Feind, wenn er sich von den Imperialisten für seine aggressiven Ziele mißbrauchen läßt. „Die DDR ist unser Staat, in dem wir aufgewachsen sind und nun studieren können. Ich und meine Genossen sehen es als eine Pflicht an, diesem unseren sozialistischen Staat treu zu dienen, so wie wir uns auch als zukünftige Absolventen für ihn einsetzen werden. Beides gehört zusammen“, sagte dazu der FDJ-Sekretär der dritten Kompanie, Soldat Huhle.

Soldaten entscheiden richtig

Wer eine Waffe hat, kann schießen. Auf wen? Diese Konfrontation mit dem Problem „Wer ist Freund, wer ist Feind“ bewirkt bei vielen Soldaten eine Beschleunigung des Klärungsprozesses, und er findet die Antwort leichter, auf welcher Seite sein Platz ist, als Soldat, als Student, als Absolvent. Die Soldaten entscheiden sich richtig, und die am weitesten sind in ihren Einsichten, bitten um Aufnahme als Kandidat der Partei. Zehn Genossen sind es bisher im Lager, zwei von ihnen, die Soldaten Engelhardt und Kolnboch, sprechen für viele, wenn sie sagen: Die „aktuellen Gespräche“ im Rahmen der Ausbildung, beispielsweise über die Bundeswehr als Organ des Imperialismus, haben die Erkenntnis reifen lassen, daß es nötig ist, Soldat zu sein - Soldat des Friedens mit der Waffe in der Hand und in den Reihen der Partei. „Die Tatsache, daß ich im westdeutschen Staat nicht studieren könnte, und Form und Inhalt der Ausbildung in unserer Armee im Gegensatz zur Bundeswehr haben mich in meinem Entschluß bestärkt“, sagt Soldat Engelhardt. Soldat Kolnboch, der in der Sektionsleitung der FDJ aktiv mitarbeitet, hebt die Argumente des Genossen Hauptmann Schmidt, seines Kompaniechefs, zur Notwendigkeit der Verteidigung hervor und meint: „Es ist notwendig, Vorhandenes und zu Schaffendes zu schützen. Deshalb - als Untermauerung des Fahnenredes, den

ich leisten werde, meine Bitte, in die Reihen der Partei aufgenommen zu werden.“

Das Wort der Partei gilt

Ein hoher Gast besucht das Lager: Genosse Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Feierlicher Empfang, Besichtigungen, Gespräche füllen den Tag aus, und abends spricht er zu den Mitgliedern der Partei. Er erklärt den Genossen die Bedeutung der Worte aus dem Hauptdokument der Moskauer Beratung: Der Imperialismus ist nicht stärker geworden, aber aggressiver. Daraus leitet der Genosse Dr. Meißner klare Aufgaben für die ideologische und militärische Ausbildung der Soldaten ab. Die Genossen haben ihn verstanden. Elf Diskussionsredner berichten über ihre Erfahrungen und rufen andere auf, den Besten nachzueifern. Ihre Beiträge zeigen, daß die Soldaten den Aufruf des Genossen Dr. Meißner, den Lehrgang mit Höchstleistungen abzuschließen, zu ihrer ureigensten Sache gemacht haben.

FDJ-Redaktion



Genosse Oschatz Weltmeister

Genosse Albrecht Oschatz, Diplomingenieur in der Sektion Grundlagen des Maschinenbaus, verantwortlich für patriotische Erziehung im Kreisvorstand der GST der TU, errang bei den Weltmeisterschaften im Modellflugsport, die in Österreich stattfanden, den Weltmeistertitel.

Zu diesem außerordentlichen Erfolg im 20. Jahr unserer Republik, der wesentlich zum internationalen Ansehen der DDR beiträgt, sprechen ihm die Kreisleitung der SED der TU und die Redaktion der „UZ“ die herzlichsten Glückwünsche aus. Wir hoffen, daß dieses erfolgreiche Beispiel für eine sinnvolle Freizeitgestaltung für viele Kommilitonen ein Ansporn ist.

Studenten in blauer Montur



Margrit Rahmlow 5. Abteilung Abteilungssekretär der FDJ

Bevor der Lehrgang begann, konnte ich mir unter Zivilverteidigung kaum etwas vorstellen. Doch schon in den ersten Tagen der Ausbildung verstand ich den Sinn und die Bedeutung des Lehrganges. Der Imperialismus und seine Aggressivität verlangen viele aufgeklärte und ausgebildete und verteidigungsbereite Kräfte, gerade in unserer Republik als westlichem Land des sozialistischen Lagers, auch solche, die im Hinterland für eine entsprechende Sicherung sorgen können. Ich begrüße es, daß die Mädchen herangezogen werden und damit eine klar abgesteckte Aufgabe bei der Verteidigung der sozialistischen Heimat erhalten.

Trotz einiger Schwierigkeiten, die ja an jedem Anfang stehen, glaube ich, daß diese vier Wochen für alle Teilnehmer einen bleibenden Wert haben werden.

Margrit Rahmlow, 5. Abt., Abteilungssekretär FDJ



Karin Zugehör, 3. Abteilung, 2. Zug Zugsekretär der FDJ

Zivilverteidigung ist ein Wort, das man sich wirklich in seinem tiefsten Sinn überlegen muß. Ich habe durch meine Arbeit als FDJ-Sekretär schon oft über das Problem der Verteidigung unserer Republik diskutiert. Aber ich muß ehrlich sagen, daß ich als Mädchen meine eigentlichen Aufgaben bei der Verteidigung unserer Heimat jetzt erst richtig begreife. Es ist gut, daß wir über die möglichen Gefahren eines Krieges aufgeklärt werden. Aber das Wichtigste ist doch dabei, daß wir begreifen, wie gefährlich ein neuer Krieg wäre, und daß jeder aktiv für den Frieden kämpfen muß. Ich glaube, daß wir im Lehrgang alle Probleme meistern müssen. Dann wird der Lehrgang zur Festigung des Kollektivs der Seminargruppe nach vier oft nicht einfachen Wochen beitragen.

Karin Zugehör, 3. Abt., Zugsekretär der FDJ, 2. Zug

Fortsetzung von Seite 1

Ein besonderer Höhepunkt während der Ausbildung war der Besuch von Magnifizenz Professor Liebscher sowie von Professor Dr. Arnold. Beide Genossen erläuterten in persönlichen Gesprächen mit den Lehrgangsteilnehmern den Sinn der Zivilverteidigung und brachten ihre hohe Wertschätzung für den Einsatzwillen der Studierenden zum Ausdruck.

Während einer SED-Mitgliederversammlung des Lehrganges referierte Genosse Dr. Meißner, 1. Sekretär der Kreisleitung der TU, über aktuelle Fragen der internationalen Politik und konnte Willenserklärungen von Studenten entgegennehmen, in denen die Verbundenheit zur Politik unserer Partei ihren Ausdruck fand.

Ihre Verbundenheit mit dem um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk beweisen die Studenten in Form von Geldspenden, die sich bisher bereits auf über 2.900 Mark belaufen.

Auch die FDJ aktivierte ihre Arbeit, indem vielfältige Wandzettelungen gestaltet und eine Reihe Kultur- und Sportveranstaltungen organisiert wurden. Über die FDJ-Arbeit wurde ein echter Kollektivgeist in den Abteilungen entwickelt. Ein beachtlicher Erfolg der kulturellen Arbeit sind der Chor und die Singgruppe des Zivilverteidigungslehrganges. Unsere Studenten singen mit Lust und Liebe Arbeiter-, Kampf- und Volkslieder und fördern die Singfreudigkeit aller Lehrgangsteilnehmer. Die Chormitglieder stellen an die FDJ-Kreisleitung die Frage, welche Möglichkeit der weiteren Zusammenarbeit nach dem Lehrgang für sie besteht.

Ohne die Einsatzfreudigkeit der männlichen Studierenden schmälern zu wollen, mußte die Lehrgangsleitung mehrfach hervorheben, daß die Mädchen besonders gute Ausbildungsergebnisse erreichten und sich die weiblichen Politstellvertreter, Zug- und Gruppenführer als vorbildliche Funktionäre herausstellten. Es wird zweckmäßig sein, in nachfolgenden Lehrgängen mindestens die Hälfte der Führungskräfte aus dem Kreis der Studentinnen auszuwählen.

Die politisch-ideologische Arbeit während der Ausbildung erfolgt außer im politischen Unterricht auch in Gesprächen unter den Studenten, in Feiern und in der täglichen Zeitungschau. In der ZV-Zeitung, die von der FDJ herausgegeben wird, können sich die Studenten jederzeit über neue aktuellpolitische Themen und über den Ablauf sämtlicher Veranstaltungen informieren.

Der kontinuierliche Ablauf des Dienstes wurde vor allem durch die große Unterstützung der SED-Kreisleitung und der Genossen Offiziere der Arbeitsgruppe Zivilverteidigung (Bezirke Dresden und Cottbus) möglich.

In Zusammenarbeit mit ihnen sind die Lehrgangsleitung und alle Lehrgangsteilnehmer bemüht, durch ihre Leistungen einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des 20. Jahrestages der DDR zu leisten.